

Der nüechter Chilegang

Autor(en): **Stell, B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **167 (1888)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der nüechter Chilegang.

Der Gmeindamme vo Mostlinge ist en ußerordetlech pünktleche Ma gsy, er wär nie z'Chile g'gange ohni daß er vorher und nachher by syner Bāse, der Frau Chronewirthi, e Vierteli Alte trunke het. S'ist ehm g'gange wie dem säbe, wo gmeint hät: 's Esse schmeck ehm nöb, wenn er nöb e Tasse Caffe druf abe trinki, so hät er au nöb d'Ned vom Herr Pfarrer aböchtig ablose chönne ohni syn Mage z'kräftige, denn der Herr Pfarrer hät räsi Rede ghalte, 's ist aber au Not gsy z'Mostlinge.

Sy Pünktlichkeit hät er au dodur bewise, daß er immer am glyche Plätzli g'sesse ist. Zwüschem Chachelofe und der Uschank ist e schös, stills Eckli gsy, im Sommer chüel, im Winter warm, und 's Best ist gsy, me hät Ein nöb gsehe, wenn me nöb ganz um de groß Dse ume g'gange ist. Fryli hät me selber au nünt sehe chönne, aber er hät syni Schöfli guet gnueg kennt und ist nöb wundergern gsy, so ist er immer a dem Plätzli g'sesse, und kei Mensch hät sie unterstande, ehm das stryctig z'mache. A der Tapete ist en große Fettfleck gsy, vom Schwynischmalz, mit dem er anstatt Del oder Pomade sy Haupt gsalbet hät, das ist so z'säge sy ufghängts Wappeschild gsy, fett und rund wie er.

Ame Pfingstsonntig hät er si au grüßt zum fromme Gang, hät sy bests Gwand azoge, denn er hät müeße zum Obedmohl, und ist ernst und fyrlech der Chronozuegstiflet und ebese ernst zum Huusgang y, grad als ob er d'Frau Bas abhole wett. Er hät's immer eso gmacht, d'Lüt händ aber scho gwüßt, was gitt.

Was hät er aber müeße sehe wo er i d'Wirthsstube ine chonnt. A sym Platz, uf sym Stuehl, den er grad so guet als sy Eigethum aglueget hät, wie syn Chilestuel, sikt en fremde Ma, guet chleidet, und hät e Vierteli Wy vor ehm und i der Uschenk stobt

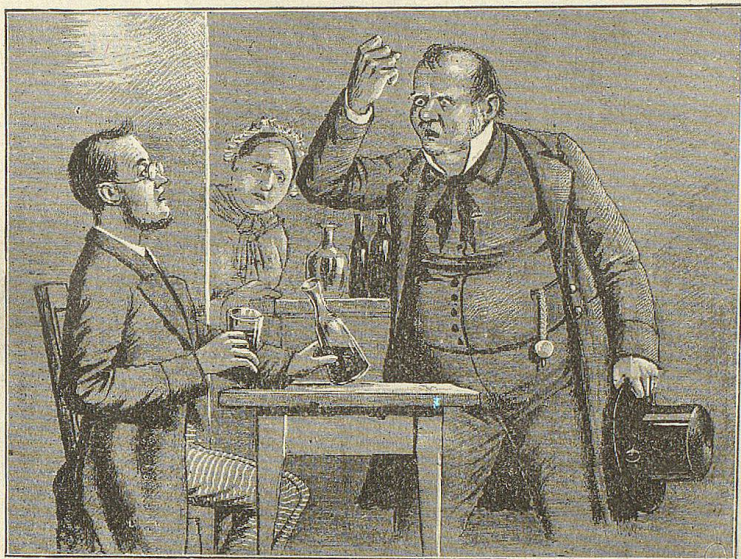
d'Chronewirthi ganz vertatteret und lueget verschrocke der Herr Better a und blinzlet mit de Auge, als wett sie säge: I cha gwüß nünt dafür, i ha doch nöb chönne de Herr wegjae.

Der Zorn vom Gmeindamme ist groß gsy, er hät si aber nünt amerke loh, ist an en andre Tisch g'sesse und hät e Vierteli Alte bstellt.

„Bringed Sie mer au ein, Frau Würthi“, sait der fremd Gast.

Da hät de Amme wider en Uverschämtheit dunkt, wa bruucht der Cherli grad mit ehm e neus Vierteli z'bstelle; d'Lüt wörrid immer frecher, hät er denkt,

und wild vor si hi gstürret. — Nach syner Behauptig hät er nie meh als ei Vierteli trunke und säb ist wohr gsy, denn 's ist nie meh als eis vor ehm gstande, bloß hät er's als im Sommer wege der Hit, im Winter wege der Chälte verschiedeni Mol frisch fülle loh, und hüt hät er wegem Obedmohl gär nöb trinke sölle, wils aber bloß wege sym schwache Mage gsy ist und dem Fremde z'leid, so hät



Gu will i öppis säge! Wenn's hüt nôt heilige Tag wär und i nüechter zum Tisch des Herre müeßt, denn wett i Gu lehre, Vierteli mit'm Gmeindamme vo Mostlinge trinke!

er's für kei Sünd ghalte, usztrinke und e neus z'heusche.

„I ha grad au leer, nemmed Sie my Glas au mit!“ tönts vom Dse her; da ist denn doch z'arg gsy, loht der miserabel Tropf au wieder fülle.

So ist's bym dritte, bym vierte g'gange, der Gmeindamme ist schier versprüht vor Zorn, der Frau Chronewirthi ist's Wind und Weh gsy, sie hät sie gar nöb traut, e Gspröch az'fange, bloß der Gast ist ruehig dört g'sesse und hät Zytig g'lese.

„Bringet Sie mer noh ein, Frau Bas!“ rüeft der Gmeindamme, und das mittere Stimm, daß d'Fenster zitteret händ und alli Gmeindröth verschrogge wärid, wenn sie's ghört hättid und hät denkt: jekt will i luege, was der macht.

Der sagt aber ganz rüchig: „Wartet Sie en Augeblick, Frau Würthi, i will grad us trinke, 's goht in eim hi!“

D'Frau bringt die beide Viertel, da fangts grad a zammelüte. Der Gemeindamme schnuufet a paar mol wie en böse Häge, trinkt das Glas uf ein Zug us, stellt si vor de ganz verstuunet Gast und brüelet eh mit ufghobner Fuust a:

„Eu will i öppis säge! Wenn's hüt nöd heilige Tag wär und i niechter zum Tisch des Herre müeßt, denn wett i Eu lehre, Viertel mit'm Gemeindamme vo Mostlinge trinke!“

Und fyrlech ist er zur Thür use i vollem Mannesstolz, um syni Christepflichte z'erfülle! B. Stell.

Marktberichtigungen.

In **Gams** wird nebst den bekannten Jahrmärkten alle 14 Tage Markt, verbunden mit Viehmarkt, abgehalten.

Landshtut hält Viehmärkte am 1. Mittwoch eines jeden Monats; wenn Feiertag, dann am nächstfolgenden Mittwoch, und am Bartholomäustag, den 24. August. — Am Thomastag (21. Dez.) großer Schweinemarkt.

Laufen (Kt. Bern) hält am vierten Dienstag im Oktober Vieh- und Waarenmarkt.

Neuenburg. Kant. Viehmarkt am 3. Donst. im Mai.

Raukweil. Viehmarkt am 2. Mittwoch im Januar und dann alle 14 Tage das ganze Jahr. Sollte auf den betreffenden Mittwoch ein Festtag fallen, so wird der Markt einen Tag vorher abgehalten.

Unterhallau. Der Auffahrtsmarkt findet jeweilen Montag vor Auffahrt statt.

Auflösung der Rechnungsaufgabe im vorigen Jahrgang dieses Kalenders.

Die gestellten Bedingungen lassen folgende 5 Fälle zu:

Hans besaß:	8525	oder	17050	oder	25575	oder	34100	oder	42625
Karl besaß:	8	oder	16	oder	24	oder	32	oder	40

Franken (oder irgend eine andere Münzeinheit), bevor das Spiel begann und ebenso am Schlusse der 7. Parthie.

Es sind im Ganzen 181 richtige Auflösungen eingegangen. Den ersten Preis, 25 Fr., erhielt (durch's Loos) Frau Amalia Laim in Surava, den zweiten, 15 Fr., Herr Lehrer Jäger in Rhägäins, den dritten, 10 Fr., Fräulein Karolina Siegfried im Schürli bei Bichelsee.

Die Verlosung fand unter amtlicher Aufsicht statt.

Allgemeiner Anzeiger.

Entrepôt Général à Paris, 41 rue des Francs Bourgeois.

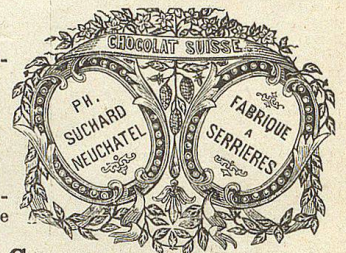
Die vorzügliche Qualität der mit nebenstehender Marke bezeichneten Chocoladen aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

Ph. Suchard

in Neuchâtel (Schweiz)

findet mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung, zumal der grosse Absatz nach allen Gegenden und Ländern der Erde es ermöglicht, dieselben zu sehr billigen Preisen zu liefern.

Entrepôt Général à Londres, 36/37 Mincing Lane E.C.



Fabrik-Markte.



Schutz-Markte

Dr. Schumacher's
Rheumatismus-Heil.

Unübertroffenes Mittel gegen alle Gicht- und Rheuma-Leiden.

Schnellste Wirkung garantirt.

Dieses Rheumatismus-Heil ist ein wahres, echtes vortreffliches Hausmittel nicht nur gegen alle rheumatischen Leiden, sondern auch gegen Rücken-, Kreuz- und Brustschmerzen. Bei Husten- und Lungenkatarrh leisten Einreibungen mit dem Rheumatismus-Heil ganz ersäunliche Dienste, lindern sofort und beseitigen den Katarrh in Kurzem vollständig. Anerkannt von Aerzten und Professoren. Zahlreiche Dankschreiben. Dose Fr. 1. 50. Zu beziehen aus der Löwenapotheke in St. Gallen.



Rettung bringt J. Keflers einfache Heilmethode.

Bleichsucht und Rheumatismus (auch veraltete).

Magenleiden (harmtädige), Flechten und ähnliche Hautleiden, Kropf- und Hals-Anschwellungen, Wunden, bössartige Geschwüre etc. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln.

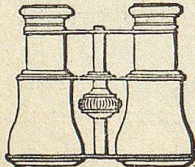
J. Kefler, Chemiker,

Fischingen, St. Thurgau.

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

W. WALZ, Optiker

Multergasse 27, gegenüber dem „Schiff“ empfiehlt:



Brillen, Pincenez, Feldstecher, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Reifzeug und Maßstäbe. Reparatur aller optischen Artikel.

Von unschätzbarem Nutzen

für Landwirthe ist das anerkannte und seit vielen Jahren bewährteste Trächtigmittel für Kühe und Kinder. Ist zu beziehen per Dosis à Fr. 1. 50 von Thomas Hösti, Handlung, Reifthal (Schweiz).

Beglaubigte Zeugnisse aus allen Gegenden.

Die Bruchheilmethode

von Brucharzt Dr. Krüsi „Krone“ Gais (Nepenzell) wird von den ersten Professoren und Aerzten der Welt als die allein zur sichersten Heilung führende erklärt!

App. Bruchpflaster à 6 Fr. zu beziehen!

Sicheres Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmuth per Schachtel à Fr. 5.— Joh. Start, Droguist, Herisau.